



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

127 (16.3.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89200)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
**Journal Mannheim.**  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2621.  
Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Prinzipal 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postgebühren  
1/2 Mark 1/2 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.  
Anzeigen-Zeile . . . 20 Pfg.  
Die Werben-Zeile . . . 50 Pfg.  
Einzelnummern . . . 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerel: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Stille: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. Paul Daxen,  
für den lokalen und den Teil:  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Gesellschaft:  
Eberhard Sudner,  
für den Interkontinental:  
Karl Apfel.  
Notationsbureau und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Ecke Mannheim-  
Lyonstrasse, 10.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Ammlich in Mannheim.

Nr. 127

Samstag, 16. März 1901.

(Abendblatt.)

### Randbemerkungen zum Prozeß Weipert.

Eine halbe Stunde nach dem entsetzlichen Unglück, über dessen Urheber — in der Mehrzahl — die Heidelberger Strafkammer gestern ihr Urteil gefällt hat, haben wir Leute gesprochen, die in dem Unglückszuge gefesselt hatten. Die wußten sich an Einzelheiten des Vorfalls kaum zu erinnern. Fast ein halbes Jahr später aber sollen die Nächsthelligsten, die die sinnverwirrendsten Aufregungen durchgemacht haben müssen, unter Eid aussagen, was sie an jenem Tage zu der Stunde und der Minute gedacht, gethan und unterlassen haben; vorausgesetzt, daß sie nicht, wie ein nicht ganz unwichtiger Zeuge, inzwischen gestorben sind. Dokumentirt sich darin nicht einer der bedenklichsten Mängel unserer Rechtspflege? Und muß der wirklich wie eine ewige Krankheit von Geschlecht zu Geschlecht weitergeschleppt werden? Im Prozeß Weipert soll es der Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung gewesen sein, der sämtliche Instanzen zu durchlaufen hatte und so den Termin um gut drei Monate hinausgerückte; weshalb Weipert auch nicht die ganze Untersuchungshaft angerechnet bekam. War es wirklich so werthvoll, den Antrag zu stellen? Nach dem Erfolg zu urtheilen, nicht. Wenn er aber schon gestellt wurde, ließ er sich wirklich nicht schneller erledigen?

Von den Einzelheiten des Prozesses wird den Lesern unseres ausführlichen Berichtes kaum eine so allgemein aufgefallen sein, wie der bedauerliche Umstand, daß Weipert's ängstliche Frage nach dem Zuge 16a auf Station Schlierbach eine so unbedeutende Wirkung that. Weipert erscheint dadurch in den Augen des Publikums um ein nicht geringes Maß entlastet. Es ist wahr, er hat sich Verfehlungen zu Schulden kommen lassen, das ist ihm von Vorständen der Strafkammer deutlich genug zu Gemüthe geführt worden. Aber auch die Abwehr des Angeklagten, hinterher könne man leicht kritisieren, hat ihre Berechtigung. Wenn in einem jungen Menschen, der in seinem Dienst noch keineswegs satte ist, erst einmal die Ahnung aufblüht, was für ein Unthier er angerichtet hat, dann ist es gerade kein Wunder, ihn darüber ganz und gar den Kopf verlieren zu lassen. Gewiß, er soll nicht der Kopf verlieren. Will man das aber verhindern, dann muß man die Beamten anders ausbilden, sorgfältiger und — weniger bürokratisch. Hier scheint's in der That bedenklich zu hapern. Die rechtzeitige Aufnahme der Fahrkarten spielt offenbar eine unverhältnismäßig große Rolle, und ein Verstoß gegen diese Vorschrift hat für die Beamten anscheinend schwerere Unannehmlichkeiten zur Folge als eine Gefährdung der Sicherheit des Betriebes; zu 5 M. Geldstrafe wurde die Verfehlung Weipert's ja von einem Beamten eingeschätzt! Nicht als ob wir höheren Geldstrafen das Wort reden möchten! Im Gegentheil, es scheint uns mit zu den Fehlern des Systems zu gehören, daß man in den Beamten die Meinung großzieht, dienstliche Verfehlen, die ein paar Hundert Menschenleben in Gefahr bringen, seien mit ein paar Mark Geldstrafe abgethan und erledigt. Mit diesem System der Bestrafung nach Schema F sollte nach Möglichkeit gebrochen werden, was ohne eine Generalumrüstung seiner eifrigsten Stützen kaum abgehen wird. Weiter aber ist bei der Ausbildung der Beamten, mehr als es geschieht, darauf zu sehen, daß sie über Bureauaufreibungen nicht den Blick für den praktischen Dienst verlieren. Eng damit zusammen hängt die Frage der Ueberbürdung. Hat der Beamte überhaupt mehr zu thun, als er, seiner Erfahrung und seiner Leistungsfähigkeit nach, in Ruhe bewältigen kann, dann ist nichts natürlicher, als daß er nebenfachliche Eintragungen für bringlicher hält als die genaue Registrierung seiner

Züge. Wer überlastet ist und wegen nebenfachlicher Unterlassungen einen schweren Kessel zu gewärtigen hat, der thut in kritischen Augenblicken sicher das Nebenfachliche und vergißt das Wichtigste. Das ungefähr war Weipert's Fall. Wer daran gewöhnt ist, die bedenklichsten Verfehlungen mit „erheblichen Geldstrafen“ bis zu 5 M. abgemacht zu sehen, der regt sich über die Frage nach dem Verbleib eines Eisenbahnzuges nicht sonderlich mehr auf. Das etwa war der Fall des Assistenten Zahn. Wie weit beide Fälle typisch sind, darauf kommt es schließlich an; mancher wird den Eindruck haben, daß sie's bereits in einem nicht mehr zulässigen Maße sind.

Der badische Eisenbahnverwaltung ist von den Sachverständigen einstimmig bescheinigt worden, daß sie mit ihrem Verfahren, Züge auf offener Strecke halten zu lassen, einzig dasteht. Die badische Bahnverwaltung hat vor manchen anderen manche Vorzüge; diese Auszeichnung aber wird sie hoffentlich rasch und gründlich ablegen. Ueber die Rolle, die sie damit in dem Prozeß gespielt hat, ist kein Wort weiter zu verlieren.

Da in diesem Prozesse soviel von Betriebssicherheit die Rede war, dürfte es vielleicht angezeigt sein, auf das Projekt einer

### elektrischen Schnellbahn

zwischen Berlin und Hamburg aufmerksam zu machen, das schon der Öffentlichkeit übergeben wird. Dieses Projekt, das auf Grund der sorgfältigsten Studien und Erhebungen aufgestellt ist, eröffnet einen ganz überraschenden Ausblick in die Zukunft. Die Geschwindigkeit der Züge soll 200 Kilometer in der Stunde betragen, so daß die ganze 250 Kilometer lange Strecke zwischen beiden Städten in ein und einer Viertelstunde zurückgelegt werden würde. Es sollen nicht, wie bisher, nur einige wenige Züge täglich verkehren, sondern es soll von vornherein ein sogenannter Omnibusverkehr eingerichtet werden, d. h. daß alle zehn Minuten ein einzelner elektrischer Wagen, der Platz für 60 Personen hat, von jeder der beiden Städte abgeht; man würde also jederzeit, wenn man auf den Bahnhof kommt, sicher einen zur Abfahrt bereiteten Wagen dort zu finden. Die Bahnhöfe soll selbstverständlich von der bisherigen Eisenbahn zwischen beiden Städten gänzlich getrennt angelegt werden und sich der geraden Linie zwischen ihnen möglichst anschließen. Wegen der großen Gefahr durch den hochspannten Strom in der elektrischen Leitung und durch die große Geschwindigkeit der Züge sollen die Geleise während des Betriebes überhaupt nicht, auch nicht von den Bahnbeamten, betreten werden; es ist daher eine dreigleisige Bahnanlage vorgesehen, so daß ein Geleis immer außer Betrieb ist und ohne Gefahr ausgetauscht werden kann. Zwischen den einzelnen Geleisen soll ein beträchtlich größerer Abstand bleiben, als dies bei den jetzigen Eisenbahnanlagen üblich ist, damit beim Begehen zweier Geleise nicht ein zu großer Luftwiderstand entsteht. Nebenauslässe sind selbstverständlich ganz ausgeschlossen; alle Wege und Straßen müssen über oder unter der Bahn durchgeführt werden, und damit dies ohne Schwierigkeit geschehen kann, ist angenommen, daß die ganze Bahn auf einem sechs Meter hohen Damm geführt werden soll, der in Zwischenräumen von einigen hundert Meter durch regelmäßige überbrückte Deckungen zur Unterführung der Wege unterbrochen ist. Städte und Dörfer sollen durch große Kurven umgangen werden, Haltestellen unterwegs aber überhaupt nicht angelegt werden, einmal um den beträchtlichen Zeitverlust zu vermeiden, der durch die allmähliche Minderung der Geschwindigkeit bis zum Anhalten und nachher durch das Wiederanfahren entsteht, dann aber auch, um nicht genöthigt zu sein, in die Fahrgäste Weichen einzulagern, die immer Gefahrenpunkte darstellen. Da die meisten Unglücksfälle im Eisenbahnbetrieb erfahrungsmäßig durch die Weichen veranlaßt werden, so wird durch das gänzliche Fortfallen derselben bei der neuen Bahn die Betriebs-

sicherheit außerordentlich vermehrt werden. Zur weiteren Erhöhung derselben sollen in den Fahrgelassen die Schienen doppelt gelegt werden, so daß immer zwei Schienen neben einander liegen und in dem engen Zwischenraum zwischen beiden der Spurtanz des Rades läuft, wodurch die Gefahr einer Entgleisung sehr vermindert wird. Endlich lassen sich bei elektrischem Betriebe leicht Einrichtungen treffen, doch, falls ein Wagen während der Fahrt zufällig liegen bleibt, sofort die Leitung hinter ihm auf eine hinreichende Strecke stromlos wird und also der nachfolgende Wagen von selbst stehen bleibt, ein Ausfahren zweier auf einander folgenden Züge daher unmöglich ist. Ferner können längs der ganzen Strecke zahlreiche Apparate aufgestellt werden, durch welche auf den Bahnhöfen in Berlin und Hamburg das Durchfahren jedes Zuges durch bestimmte Punkte elektrisch angezeigt wird, so daß der jederzeitige Stand aller Züge vom Zimmer aus genau verfolgt werden kann. Endlich können die Bahnmotoren im Falle der Gefahr durch geeignete Vorrichtungen jederzeit die ganze Leitung stromlos machen und dadurch alle Züge zum Halten bringen.

### Bilows neueste Chinarede.

(Von unserm Korrespondenten.)

(Berlin, 15. März.)

Als Graf Bilow vor Wochen im Abgeordnetenhaus erschien, um der Rechten auf des kleinen munteren Herrn v. Hehdebrandt Anfrage höhere Getreidezölle zu verheißeln, da geriet das „Berl. Tageblatt“ in großen Zorn und erkannte forsch und ohne mit den Wimpfen zu zucken dem Kanzler die Qualitäten eines modernen Staatsmannes ab. Der Zeitgenosse, der heute dort über den Kanzler zu handeln hat, wird dies von edeler Leidenschaft bittre Urtheil mildern müssen. Man kann darüber streiten, ob Graf Bilow der große Mann ist, für den ihn eine in hohem Superlativ arbeitende Presse geraume Weile ausgab; daß er ein ganz moderner Herr ist, der seine Zeit versteht und sich ihrer Hilfsmittel wohl zu bedienen weiß, wird man ihm billiger Weise schon zugestehen dürfen. Graf Bilow hat vor vierzehn Tagen bei der Berathung des Auswärtigen Staatsrathes einen spottschlechten „Abgang“ gehabt; seine Hand rührte sich in eblichem spontanen Beifall; nur als er den kurrernden Agrariern den üblichen Zolltarifstochen zuwarf, murmelten sie — für den Moment bestriedigt — ein halbtautes Bravo. Noch schlimmer aber erging es dem Kanzler mit den Kritiken in den Blättern. Die hatten die Ansprache ja schwarz auf weiß vor sich und daß die europäischen Redenarten, die schon die Augenblidswirkung von Person zu Person schuldig blieben, die nichterne Nachprüfung in einsamer Kammer erst recht nicht betrogen, war selbstverständlich. Graf Bilow ist damals ehrlich zerzaust worden; aber er hat daraus gelernt; seine heutige Rede war dafür auch die klug und sorgfältig vorbereitete Leistung eines gewandten Mannes, der — durch Fehlschläge gewöhnt — zum zweiten Male sich keine Wähe zu geben wünschte. Graf Bilow hat die heutige Berathung des abermaligen Nachtragsetats für China mit einem nahezu einstündigen Exposé eröffnet, das — wenn man eine gewisse Prämisse zugab — in allen seinen Theilen bündig und schlüssig und stellenweise sogar überzeugend war. Wenn man ihn so hörte, dann mochte es wirklich leidlich scheinen; daß man bei der Sühne nach den schuldigen Mandarinen und nicht nach unbedürftlichen Strafmannern suchte und — weil es des Landes so der Brauch — auch ihre geschätzten Köpfe forderte; daß man von China Thaten sehen wollte und nicht schöne und schwingvolle Reden vom alten Lehungsstisch und daß unser theurer (das schreiben wir ganz ohne für-

### Zwölf Millionen.

Zwölf Millionen Mark neue Schulde! Unser Geld wird gar nicht all — daß heißt noch, ungenügend laßt's Del raus, — armer Lat, die uns uns Monnemmer immer wider gern kumme, de u n e ihr Geld wird gar nicht all! Schulde hatde mer ball, wie'n Baron; — jo wie'n Baron, neen wie'n großer Kleinschänt. Wann's in dem Tempo eso weiter geht, dann kenne mer uns ball so e Kononach anzuschle, die wo, hochst nit g'sche, und im Handumdrehen die Millionen, die Millionen, um die Drillionen z'sammendribert, die wo mir uff'n Budele kumme. Zwerhabt e Kononach, die wo uns redne lern, als schädlicher Boomer mit Pensionsberechtigung, die kenne uns gar niz schodde, die kenne emool andredne, wie viel Stuggeklatscheem uff die Bank mer for zwelf Millionen Mark neue Schulde anschaffe kann, wiewiel Peter Wartegitter, der wo heit eing'fetzt um morgo widder rausgeroppt werd, mer bodderfor freid, wiewiel Kartekunstschtider die alledeisch Schrotzohaberdawaldung noch for so e Stumme made kann, um was vunn derartige Experimente sunschit Alles hier noch brovort werd! Jo die alledeisch, die kann nit norre fahre wie g'hezt, die macht och sunschit Kartekunstschtider; for Allem Kartekunstschtider, wie se de g'schidliche Hegemochter och nit besser made kann. Drei Monat ih se erscht uff de Welt um alle fingerslang macht se e nei Kartekunstschtid. Blooe Karte uff Babbedede, blooe Karte uff Beinetwand, hernoch brumme, kleiner, oder d'heeret, um festscht die frische schunn widder 's Vedonlichst ausgeblooe, um 's gibt wi d e r neie! Warum nit, wann mer zwelf Millionen uff enmool gedummt freid! Zwerigens, for's mehrsche dunn deann viele, neigedumme Geld, norre halt widder, wie jedonmool, Schulkinner, niz for unguo, S u l d a u s e r gemacht, too die Schulimner neimomme. Def ver-schdeh dwerigens dr Deibel, um vunn bere Rechnung kenne och norre die Kononach richdig die Worzel auszichze; uff de ene Seit brauche mer e halbes Dugend neie Schulhäuser, um uff de annere Seit soll dr Unmerrecht in de Mittelschule norre noch Vormiddags in Mannem verzappt werre. Do kenne mer doch eher e paar Schulpalast, vunn denne, wo mer schunn hawe, eingehn losse, anstatt noch neie drja hira

zuschle. Voh doch die een Häst dunn deann große Minnerlege Morgens, um die annere Roodmiddags in die Schul gehn, macht doch mit suffzig Prozent ad unn verdreit for def, was uff die Art hernoch g'schert norre d'heit, in Gott's Name, och Licht ummer dr Menschheit, oder anstatt'm Licht vunn de Wissenschaft, alledeisches uff de Bank.

Def, was die Stuggeklatsche verdumme, Durch's alledeisches Licht dunn d'heit funtle, — Ihr draucht jo kein Geld jeh zu schone, Ihr habt jo jeh zwelf Millione, Und draucht nit un mehr eich zu forge, Die Mannemer Bank d'han forge, Wann's all ih, uff's Rei widder morgo!

Zwelf Millionen! Jeh noch mer och, wann immer widder neie Wasserleitung um so viel effentliche Brumme angelegt werre, def ih Alles vunn moe'm du m b e l Bunde ih e grades Mittel, je größer dr Bund, um soviel mehr halt die Welt Reichheit for eem. Dr Jued heischt die Mittel. Uwer mit denne sogenannte Mittelschule, def Mittel, wo mer do aus'gedit holt, def ih doch schreit's e hecht merkwediges Mittel! —

Umm Stumme bis am Gens, Def ih, noch Gott, niz kenne, — Sech's Schind lang def Bergniege Mit denne alde Grische, Um mit laben'sche Schiele, In Zede in oft schuile, Unr Schatte drinn im Wege, Unn niz berzu zum nage, Sech's Schind in eener Dour, — Reem def ih e Tortur! — Unn d'obel, was noch beiser, Norr for die Millionerfer Ih def for alle Dinge Dobei doch zu erschwingo, Dann's Bindel Bindstsch, def werd halt

Sammt de Kardoffelschitz doch tall, Bis kummt dr Du zum Fatter, — Dr Rabber um die Rabber, Die wisse esse schunn vorher, Unn for die Minner lang's nit mehr, Die wo hernoch am halwer Zwoe, Wann se nit wohnt in dr Nöh, Ercht kumme heemge troche! — Do hecht's dunn, nachemool loche, 's Gefochte nachemool wärme, Unn Schirung gib's un Lärne, Unn's Wochegeld, wo so schunn knapp, Def nimmt hernoch n o c h schneller ab, Unn ih nit mehr zu schone, — Jo, wann sich zwelf Millione Dr Rabber dann kenne kumme, Do lieh't sich nit kumme, — So ower muh'e fage, Def dhune nit verdrage Sein Minner, die hungrige Manze, Unn vor Allem och nit sein Finanz!

Zwelf Millionen! Was kenne du werchadt se'n gewöhnlicher Scherlicher nit Alles mit anfang, um wie grad kenne mer grad alleweil so e kleen Priis boddervun brauche. Wiewiel nitgedruntene Schoppe „Lüchener — Kuguschiner — Kugator — Doppel — W o d“ — wann mer's norre aus'schredde muh, freid mer schunn Dorfcht, — kenne mer sich gege Märzschtaab um Märzschneer do nit leichde.

Glet e Dugend neie Sammerhiet kenne mer seiner Feen beim Rander, — dr Rander ih jeh noemlich och Ruhmachern um schunn aus Boris zuridgehert — for uff die Ofchre laufe; kenne Mensch, um wann'r owerdruff for noch so sein gelte will, brüacht hernoch weh sein Abonnementbillet vunn sein Achels-Sperst im Hoftheader unner dr Hand widder zu vertausche, weil's sunschit am Dubbedeich nit lang, um de neie kaufmännische Verein for weislich e S o n d e



Arbeitszimmer des Fürsten Bismarck zu erhalten. Singer bittet um Ablehnung des Titels, da er in den Ergänzungsetat nicht hineingehört.

Zum Ergänzungsetat des Reichsbeeres werden 95 000 M für den Neubau des General-Kommandos, Dienstwohnung und Bureau-Gebäude in Altona bewilligt.

Bei der Beratung der Forderung von 123 322 000 M für die China-Expedition führt der Kriegsminister gegenüber der gestrigen Frage Richters aus: Die Mannschaften hätten, bevor sie nach Ostasien gingen, sich noch auf ein Jahr verpflichten müssen; die Mannschaften des Beurlaubtenhandes schlossen einen Anwerbevertrag, der sie für längstens zwei Jahre verpflichtete.

Conto-Zettel der Mannheimer Effektenbörse vom 16. März. Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and Eisenbahn-Anleihen, listing various securities and their values.

Actiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Gießerei vormals Carl Hint, Bier. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, nach Abschreibungen in der Höhe von M. 53 308,20 und einer weiteren Rücklage von M. 40 000 der am 26. April d. J. stattfindenden Generalversammlung, eine Dividende von 5 % für das Geschäftsjahr 1900 vorzuschlagen.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 14. März. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Kensington“, am 2. März von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Seidenstoffe. Deutschlands größtes Spezialgeschäft NICHOLS & Co BERLIN SW. 19. Leipzig-Strasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.

Es ist ein erhebender Anblick, ein deutsches Regiment, die Kapelle an der Spitze, durch die Straßen marschieren zu sehen. Schnell und präzise dröhnt der Takt der Mannschaften und hell und schmetternd klingen die munteren Marschweisen der Musiker.

KOSMIN. Durch seine unvergleichliche Zusammensetzung u. Wirkung hat sich Kosmin Mundwasser die Anerkennung aller Derer erworben, welche die Wichtigkeit gesunder und schöner Zähne zu schätzen wissen.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier. C 1, 5, Breitestr. vis-à-vis d. Kaufh. empfiehlt sich im Ankaufen und Modernisieren von Juwelen.

NAUMANNIA-SEIFE. Das Geheimniß. Eine schöne, reine, zarte und feische Haut zu erhalten, löst sich in die wenigen Worte zusammenfassend: „Wasche Dich mit Ray-Seife“.



Tadelt nicht die Köchin, wenn die Plammeris etwas zu wünschen übrig lassen. Ueberzeuge man sich vielmehr zuvor, ob nicht die Zuthaten daran Schuld waren.

Mondamin. Brown & Polsons. Es gross bei Bassermann & Herschel, Mannheim. 77588

Sanatogen. Kräftigungs- u. Auffrischungsmittel besonders für die Nerven. Als Nährmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet.

Auszug aus den bürgerlichen Landesregistern der Stadt Mannheim.

- 7. Heint. Oetting, Bureauang. u. Marie Klau.
8. Karl Riedel, Schreiner u. Elise Kraus.
9. Gg. Dill, Fabrikarb. u. Thelma Becker.
10. Peter Wengenbaler, Schreiner u. Marie Kullbach.
11. Gungolf Ketter, Faltmach. u. Christine Schop.
12. Karl Barth, Holzböde u. Luise Weiler.
13. Joh. Berendhan, Ländler u. Sofie Schelle.
14. Barthol. Apfel, Bader u. Luise. Plömm. Kullitel.
15. Aug. Joubert, Fabrikarb. u. Kath. Minck.
16. Paul Dörfl, Metzger u. Carl. Müller.
17. Joh. Schott, Metzger u. Luise Buchheimer.
18. Peter Dredenktein, Nahrungsmitt. u. Beronika Kirsh.
19. Wilh. Tölles, Kaufm. u. Kath. Worn.
20. Ferd. Burkard, Tagl. u. Karol. Veier.
21. Rich. Kroschel, Musiker u. Kath. Doring.
22. Christol. Döner, Ländler u. Marie Pfeifer.
23. Karl Lammasch, Tagl. u. Barb. Streif.
24. Joh. Diebler, Schiffer u. Christine Feldhaus.
25. Karl Heusinger, Fleischer u. Johanna Brühl.
26. Eugen Kimmner, Kermacher u. Valerie Schölein.
27. Karl Jäger, Gemeinder. u. Anna Dillbach.
28. Joh. Dahn, Kesselführ. u. Marie Kullbacher.
29. Emil Kiehl, Schreiner u. Magdal. Schier.
30. Wilh. Röder, Hilfsarbeiter u. Johela Krieger.
31. Joh. Rottersmann, Kaugerodm. u. Christine Dör.
32. Herm. Kocovan, Bildhauer u. Anna Stammuly.
33. Albert Dietz, Schloffer u. Kath. Kibel.
34. Joh. Herrmann, Wagenl. u. Marg. Steigleder.
35. Adolf Goldschmidt, Kaufmann u. Luise Blumenheim.
36. Hugo. Flechner, Kohlenarbeiter u. Ther. Wildenberger.
37. Gg. Ried. Andrusian u. Johanna Altvater.
38. Joh. Vaidis, Schneider u. Marie Seeger.
39. Emil. Riegel, Webeschreiner u. Frieda Wild.
40. Rich. Schläuber, Kaufmann u. Marg. Steinbrenner.
41. Adolf Schmidt, Heizer u. Joh. Köder geb. Gries.
42. Gg. Schuler, Spengler u. Marie Wilmann.
43. Gg. Adam Schuler, Kaufmann u. Elise. Hauger.
44. Aug. Weidner, Kaugerodm. u. Vertha Sohn.
45. Karl Weip, Webemacher u. Konradine Siefeld.
46. Joh. Wolf, Metzger u. Anna Weimüller geb. Schröder.
47. Joh. Güner, Kaufmann u. Kath. Schumacher.
48. Gottlieb Fied, Schloffer u. Hil. Schwabach.
49. Herm. Dietz, Schloffer u. Emilie Reitzig.
50. Paul Jander, Ebeniser u. Marie Lehmann.
51. Rich. Müller, Tagelöhner u. Karol. Buchheimer.
52. Wilh. Boll, Fader u. Wilh. Geyham.
53. Joh. Riel, Schloffer u. Anna Kuhn.
54. Joh. Schläger, Weichenwärter u. Frieda Kullmann.
55. Joh. Güner, Tagelöhner u. Mlie Trüb.
56. Paul Müller, Schreiner u. Marie Leber.
57. Karl Stoltenhater, Anwaltsgehilfe u. Kath. Herrmann.
58. Karl. Ried. Kötz u. T. Elise. Gmille.
59. H. Wagner, Gg. Aug. Keller u. E. Luise. Wilh.
60. H. Kugler, Fabrikarb. u. T. Emilie Marie.
61. H. Waag, Fühl. Kögel u. E. Adr. Wilh.
62. H. Schüller, Metzger u. E. Hans. Joh. Wilh.
63. H. Müller, Ant. Wessinghauer u. T. Kath.
64. H. Kesselm. Joh. Gmilling u. T. Marg. u. T. Johanna.
65. H. Rejerech, Joh. Gg. Schüle u. E. Wilh. Hans.
66. H. Wintner, Bildh. Klotz. Veier u. E. Otto. Joh. Wilh.
67. H. Schloffer, Bildh. Klotz. Veier u. E. Joh. Wilh.
68. H. Schloffer, Bildh. Klotz. Veier u. E. Joh. Wilh.
69. H. Schloffer, Bildh. Klotz. Veier u. E. Joh. Wilh.
70. H. Schloffer, Bildh. Klotz. Veier u. E. Joh. Wilh.

- 1. d. Kaufm. Theod. Haunert u. S. Theod. Wilh. Adam.
2. d. Gipsler Ludw. Gayer u. T. Emilie Maria.
3. d. Schloffer Frz. Popp u. E. Karl. Jodel.
4. d. Schreiner Ludw. Diehl u. E. Wilhelme.
5. d. Hefenarb. Joh. Gg. Weber u. E. Gg. Karl.
6. d. Schloffer Karl Emil Bauer u. T. Hela.
7. d. Zimmerm. Joh. Gg. Wolf u. T. Elise. Frieda Kath.
8. d. Wasser Joh. Gmünd u. E. Maria. Frieda Kath.
9. d. Buchhalter, Bildh. Kömer u. E. Ferd. Frieda.
10. d. Malermeister Franz Aug. Gellus u. T. Kath. Maria. Frieda.
11. d. Schneider Friedr. Gmünd Maria u. T. Pauline Luise.
12. d. Schuhmacher Joh. Gg. Reiss u. E. Otto. Frieda.
13. d. Schmied Joh. Dietz u. E. Frieda.
14. d. Kormler Joh. Reib. Wolf u. T. Thillippen.
15. d. Gipsler Demetrius Hans u. T. Anna Pauline.
16. d. Schlofferbader Adam Demetrius u. T. Luise. Frieda.
17. d. Schmiedm. Herm. Biedbaum u. E. Herm. Karl. Joh. Aug.
18. d. Poliermeister Ernst Ferd. Pfenning u. E. Ferd. Karl.
19. d. Schreiner Karl Adolf Reil u. T. Luise. Johanna.
20. d. Gipsler Ant. Semmler u. T. Elise. Marie Emma.
21. d. Schmied Joh. Reib. Gmünd u. T. Vertha.
22. d. Müller Joh. Gg. Müller u. E. Ferd. Wilh. Karl.
23. d. Brot. Fr. Friedr. Jakob Weber u. E. William Ernst.
24. d. Kollomator Karl Gmünd u. E. Karl. Frieda.
25. d. Schmied Joh. Gmünd u. T. Frieda.
26. d. Schloffer Ferd. Bildh. Schmiege u. E. Ferd. Wilh.
27. d. Weichenwärter Karl Biedbaum u. E. Paul. Karl. Joh. Aug.
28. d. Tagl. Gg. Bildh. Gmünd u. E. Otto. Frieda.
29. d. Maler Eduard Alf. Reiss u. T. Wilh. Marg.
30. d. Metzger Joh. Gg. Reiss u. T. Luise. Kath.
31. d. Fabrikarb. Joh. Reiss u. E. Frieda.
32. d. Schreiner Karl Gmünd u. E. August. Frieda.
33. d. Schreiner Karl Gmünd u. T. Frieda. Marg. Kath.
34. d. Müller Joh. Gmünd u. T. Frieda. Marg. Kath.
35. d. Kormler Anton Gmünd u. E. Karl. Frieda.
36. d. Kormler Joh. Gmünd u. T. Frieda.
37. d. Kormler Joh. Gmünd u. T. Frieda.
38. d. Kormler Joh. Gmünd u. T. Frieda.
39. d. Kormler Joh. Gmünd u. T. Frieda.
40. d. Kormler Joh. Gmünd u. T. Frieda.

Handels - Curse von Vinc. Stock

Bei Sterbefällen halten unser großes und reichhaltiges Lager in Sterbekleidern. Senaend, Kranzschleifen, Bied. Band- und Verzierungen. sowie Friedhöferriten bestens empfohlen.

Grab-Denkmalerei. Reichhaltiges Lager. Nassner & Himmelstein, neben der Rosenau (a. Friedhof).

Grab-Denkmalerei. reichhaltigstes Lager. C. F. Korwan Bildhauerei am Friedhof neben Gärtnerei Kocher. Wohnung Q 7, 14b.

Buchbinderei, Vergolde-Anstalt. 0 4, 17. Chr. Hammer 0 4, 17. Moderne Einbände, Cataloge, Einbänden, Musterkarten etc. 59235. Raster, sowie Kostenaufschläge bereitwillig.









Bis zu meinem Umzuge nach der Breitenstraße, C 1, 3, verkaufe ich sämtliche Waaren in  
 feinen-Gebild, fertige Damen- und Herren-Wäsche, Bettwaaren, Matratzen,  
 Bettfedern, Holz- und Eisenbettstellen  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und gewähre auf alle Artikel gegen Casso  
**10 pCt. Rabatt.**

**L. Steinthal, D 3, 7.**

Ausstattungs-Haus in Wäsche und Bettwaaren.



**Zur Confirmation**  
 schwarze, weiße und farbige  
**Kleiderstoffe**

in reichster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.  
 Ferner empfehle:

**Ein Posten Schürzen**

weil unter Preis, darunter Haus-, Trüger-, Schul-, sowie  
 besonders schöne u. praktische Kleiderfächer.

£ 2, 8. Ludwig Feist, £ 2, 8

**Bilz**

Naturheilanstalt, 3 Aeste, Prospekt, 100. Auflage, Mk. 12.50  
 Naturheilkunde, 100. Auflage, Mk. 12.50, 4. Aufl.  
 Buchh. u. Bldg. Verlag, Leipzig, Tausende  
 verdankt d. Buche ihre Wiedergewinnung.



**Wunderbar**

und härter als Veilchen, ohne von dem  
 natürlichen Duft abzuweichen, ist das

**Riviera-  
 Veilchen.**

Parfum aus der Gabel von  
**Ad. Arras, Q 2, 22.**  
 Fernsprecher 1914. 06164

**Färberei Kramer**

Färberei-  
 Kunst-Wascherei.  Chemische  
 Reinigung.

Mechanisches Teppich Klopferwerk  
 C 1, 7. O 4, 5. S 1, 7.  
 Bismarckplatz Jungbuschstr. 2  
 Telephon 210

**Ludwig Alter**  
 Hofmöbel-Fabrik  
 Elisabethenstr. 34. DARMSTADT. Zimmer-  
 strasse 2 u. 4.  
 Hoflieferant Hoflieferant  
 Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Hessen. \* Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

Grösstes kunstgewerbliches Etablissement.  
 Nur eigenes hochfeinstes Fabrikat  
 in unerreichter Ausführung.

**120 complete Zimmereinrichtungen**  
 in allen erdenklichen Stilarten und zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Fortwährend neue Entwürfe**  
 meiner Architekten im eigenen Atelier.

Bei Ausstattungen Vorzugspreise  
 und franco Lieferung nach jeder Eisenbahnstation.

**Dauernde Garantie.**

Nach Auswärts kostenlose Unterbreitung  
 meiner Hauptcollection.

B 2,  
 10  
 a.   
**Gebr. Gander.**  
 Schreib-Unterricht  
 (Buchführung für Kaufleute, Beamte, Steuerbetreibende etc., sowie L. Diktate (separat) u. Schüler.  
 Ausführl. Prospect gratis auf  
 Wunsch.   
 81952

Schreibmaschine  
 Mannheim, O 6, 2. 1914

**W. SPINDLER**

Berlin O. und  
 Spindlersfeld bei Coepenick  
**Färberei  
 und Reinigung**  
 von Damen- und Herren-  
 Kleidern, sowie von Möbel-  
 stoffen jeder Art.

Waschanstalt für  
 Gardinen aller Art,  
 echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für  
 Gobelins, Smyrna, Velours  
 und Brüsseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei  
 für  
 Federn und Handschuhe.

Portogebühren  
 werden seitens der An-  
 nahmestelle nicht erhoben.

Annahme  
 für Mannheim  
 bei  
**C. Braun,**  
 D 4, 19.

**Färberei.**

**GUMMI  
 STEMPEL  
 FABRIK**

  
**GRAVIR-ANSTALT**

**A. Jander**  
 Mannheim P 2, 14.

Seifenstempel, Datenstempel,  
 Entwurfungs-Stempel  
 für Wäcker- und  
 Juweliers-Verfertigung.

**MEY'S Stoffwäsehe**  
 aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Städt. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
**Billig, praktisch, elegant,**  
 von Leinwandwäse kaum zu unterscheiden.  
 Im Gebrauch äusserst vorthellhaft.  
 Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1, en gros & en détail, V. Fahl-  
 busch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., en gros & en détail, H. Knieriem,  
 Friedr. Grether Jr., O 5, 9, Friedr. Hirschfeld, L 6, 12, W. Lampert,  
 A. Schenk, 2, Querstrasse 10, Aug. Dreesbach Nachf., K 1, 6, Wilh.  
 Walter, T 2, 8, H. Futterer, Schwetzingenstr. 101, J. u. O. Krust,  
 Schwetzingenstr. 4, Fran. Ww. Ludw. Emig, 2, Querstr. 15, Louis Har-  
 steller, O 2, 10, Elise Eisenmann, Gontardstr. 34, Josef Eppert, G 7, 26.  
 Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähn-  
 lichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grössten-  
 theils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und  
 fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsehe von Mey & Edlich.**

Internationale Transporte.

**E. Kohn & Mittler, Mannheim**

Jungbuschstrasse 18.  
 Centraler Wien I, Franz-Josefs-Quai 7.

Wir beehren uns, die Mittheilung zu machen, dass  
**die Güteraufnahme für sämtliche Stationen**

der  
 I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
 eröffnet ist.

Auskünfte über Frachtübernahmesätze und Verzollungsspesen, sowie  
 wegen der Transportdauer werden postwendend ertheilt.

Hochachtung

Speditions-Agentur der I. k. k. priv.  
**Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**E. Kohn & Mittler.**